

**JAHRESBERICHT
DER SP STADT ZÜRICH**
2009/2010



Impressum

Sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich

Schreinerstrasse 43, 8004 Zürich

Telefon 044 242 82 66

Telefax 044 242 82 69

E-Mail spstadtzh@spstadtzh.ch

Internet www.sp-zuerich.ch

Produktion

Emy Lalli

Gestaltung

mutation.ch

Lektorat

Paul Sprecher

Druck

Buchmann Druck AG Zürich

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht,
Einzelexemplare gratis.

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Co-Präsidiums	5
Bericht aus dem Stadtrat	8
Bericht aus der Gemeinderatsfraktion	10
Was ist eine Waisenrätin?	12

Parteigremien

Bericht der Geschäftsleitung	16
Bericht des Parteivorstands	20
Bericht der Delegiertenversammlung	22

Bericht des Vorstands und des Präsidiums der SP 6	24
--	----

Ausschüsse, Kommissionen und Arbeitsgruppen

Bericht der Justizkommission	28
Bericht der AG Seniorinnen und Senioren	29
Bericht der Schulpolitischen Kommission	30
Bericht der Juso Stadt Zürich	32
Bericht der Second@s Plus	33
Bericht des Bildungsausschusses	34

Finanzen, Mitgliederzahlen und Abstimmungsergebnisse

Bilanz per 31.12.2009	36
Erfolgsrechnung 2009	37
Kommentar zur Jahresrechnung 2009	38
Mitgliederzahlen 2004 bis 2009	39
Abstimmungsergebnisse 2009/2010	40

Liebe Genossinnen und Genossen

Unser politisches Jahr 2009/2010 haben wir mit einem Wahlkampf begonnen und mit einem beendet. Der Schwung, den wir aus dem grossartigen Erfolg der Wahl von Corine für die Stadt- und Gemeinderatswahlen 2010 mitnehmen konnten, war gewaltig. Als neu gewähltes Präsidium konnten wir uns ab dem 7. Mai mit der Unterstützung einzigartig vieler, hoch motivierter Genossinnen und Genossen in den Wahlkampf stürzen.

Unser Wahlkampf

Nach den Verlusten der letzten städtischen, aber auch kantonalen und vor allem nationalen Wahlen war rasch klar, dass die SP mit Themen, Köpfen und Image stärker präsent sein muss, um als sozialdemokratische Kraft wahrgenommen zu werden und eine höchstmögliche Mobilisierung zu erreichen. Dieser Wahlkampf musste unsere ausgezeichnete Legislaturbilanz aufzeigen und gleichzeitig klar machen, dass wir für Zürich Visionen haben, die wir nur mit einer Vierer-Vertretung im Stadtrat und einer starken Fraktion im Gemeinderat umsetzen können. Dazu haben wir nebst den bewährten Mitteln wie Plakate, Inserate, Podiumsveranstaltungen und Standaktionen neu auch auf elektronische Medien gesetzt. Nicht nur unsere Website und jene der Sektionen kamen einheitlicher und lebendiger daher. Wir haben mit Facebook und der Aktion «Was Zürich braucht» allen interessierten Menschen Gelegenheit geboten, ihre politischen Themen einzubringen, bewerten und vier davon durch unsere Stadtratskandidierenden betreuen zu lassen. Auf Facebook haben wir die moderne Form der Diskussion für politisch Interessierte möglich und damit auch dort den Wahlkampf erlebbar gemacht.

Wie immer bei Änderungen im Erscheinungsbild gab auch das neue CI/CD der SP, das wir in der Stadt Zürich sofort umgesetzt haben, einiges zu reden. Wir erachten es aber auch im Rückblick als Vorteil, dass wir gleich mit neuem Logo und Auftritt in einen zum Teil neuartigen Wahlkampf starten konnten.

Unsere Kandidat/innen

Angetreten sind wir mit zwei Neukandidierenden – bzw. drei, wenn wir bedenken, dass Corine als neue Stadtpräsidentin schon nach wenigen Wochen im Amt wiederum in den Wahlkampf steigen musste. Das war weder für die Partei noch für die Kandidat/innen ein Spaziergang. Das war aber allen bewusst. Mit diesem Wissen um die ungünstigen Startbedingungen und dem doch deutlich spürbaren Gegenwind für diese Wahlen haben sich aussergewöhnlich viele enorm ins Zeug gelegt, waren die Kandidierenden dank ihrem persönlichen Einsatz und mit Unterstützung ihrer Komitees äusserst präsent. Dieser Einsatz hat sich laufend multipliziert, immer mehr Genossinnen und Genossen haben mitgekämpft – und diese Anstrengungen sind belohnt worden! Wir konnten das Unmögliche möglich machen und unsere



Von **Beatrice Reimann** und **Andrea Sprecher**,
Co-Präsidentinnen der SP Stadt Zürich

vier Kandidat/innen im ersten Wahlgang in den Stadtrat bringen. Das ist mehr als verdient für Corine Mauch, Martin Waser, Claudia Nielsen und André Odermatt, die durch ihre politische Arbeit schon lange gezeigt haben, dass sie für das Amt als Stadtrat/Stadträtin und als Stadtpräsidentin hervorragend geeignet sind.

Dass die Umfragen zu den Wahlen wirklich nicht viel mehr als Kafisatzlesen waren, haben dann auch die Resultate der Gemeinderatswahlen gezeigt. Mit rund 30% Wähleranteil haben wir trotz Verlusten die Trendwende geschafft. Im Vergleich zu den Ergebnissen in den Kantons- und Nationalratswahlen 2007 konnten wir in der Stadt Zürich deutlich zulegen. Für die Kolleginnen und Kollegen, die durch die Sitzverluste nun nicht mehr wiedergewählt worden sind, sieht die Bilanz freilich anders aus. Uns ist es wichtig, dass sie wissen, dass ihre Abwahl keine persönliche Niederlage ist. Durch den Verdrängungsprozess einer neuen Partei, die noch keine Verantwortung tragen musste und deshalb mit viel Vorschusslorbeeren 12 Sitze im Gemeinderat erobern konnte, mussten die SP wie auch die Mitteparteien Sitzverluste hinnehmen.

Wir können zum Zeitpunkt, wo wir diesen Bericht verfassen, noch keine fundierte Wahlanalyse machen, da dazu noch die Daten fehlen. Sicher ist: die SP war seit Sommer 2009 mit grosser Regelmässigkeit im redaktionellen Teil der Printmedien präsent – dies auch dank unserem Wahlkernthema, dem Wohnen. Durch das Vorstosspaket zum Thema vor den Sommerferien sowie auch durch die Initiative «Wohnen für alle» sicherten wir uns die Themenführerschaft. Dies ist uns nicht zuletzt dank dem grossen Einsatz von Jacqueline Badran gelungen, die dieses Thema inhaltlich erarbeitet und gefördert hat. Sicher ist auch: durch unseren frühzeitigen Wahlkampfstart ist es uns gelungen, die beiden Neukandidierenden Claudia Nielsen und André Odermatt bekannt zu machen, noch bevor die anderen Parteien überhaupt an Wahlkampf gedacht haben.

Engagierte Genoss/innen

Neuartig in diesem Wahlkampf war auch die von der letzten Jahresdelegiertenversammlung gewählte Wahlkampfgruppe. Diese Gruppe hat sich in intensiven Sitzungen viele kreative, ernsthafte, lustige, aber vor allem auffallende und mobilisierende Aktionen ausgedacht, die Wahlkampfstrategie erarbeitet und diese zur Umsetzung gebracht. Dazu gehören – um nur einige wenige zu nennen – die Kinderhütendienste, die Tramaktion in Affoltern, die Velowegaktion, diverse Filmspots in Kinos und im Internet und nicht zuletzt die neue Website der SP Stadt wie auch die Wahlkampfwebsites für die Sektionen. Die Gruppe, die aus freiwilligen engagierten Genoss/innen und nicht aus Werbeprofis bestand, hat es geschafft, dem Wahlkampf eine muntere Auffälligkeit in den Medien und bei der Bevölkerung zu verschaffen und den Sektionen für Ihre Quartiere umsetzbare Ideen und Vorlagen zu liefern. Ihr gilt ein ganz grosser Dank, genauso wie auch den Wahlkampfverantwortlichen in den Sektionen, die während Monaten beinahe tagtäglich schauen mussten, dass die ganzen guten Ideen auch umgesetzt werden.

Wir danken an dieser Stelle auch zahllosen weiteren Genoss/innen, die sich in ihrer Freizeit mit Herzblut für unsere Sache eingesetzt haben. Auf diese Partei mit solch engagierten Menschen sind wir stolz!

Finanzen

Für die zwei Wahlkämpfe in kurzer Zeit mussten wir sehr viel mehr Geld aus der Kasse nehmen, als wir dafür zur Seite gelegt hatten. Mit anderen Worten: Aus dem Vollen können wir in den

nächsten Jahren nicht grad schöpfen. Für eine Partei ist es jedoch sehr wichtig, dass wir Kampagnen und Abstimmungskämpfe führen können – gleichzeitig müssen wir aber wieder Rückstellungen für die Wahlen 2014 machen. Wir sind deshalb momentan vermehrt auf Spenden aus unseren Reihen und von den uns Zugewandten angewiesen. Dafür werden wir auch immer wieder aktiv werben.

Das Co-Präsidium

Die Hauptaussage dazu vorweg: es macht unglaublich Spass. Die klar abgegrenzte Arbeitsteilung und die flexible und vertrauensvolle Zusammenarbeit – auch mit der Fraktionspräsidentin – haben ausgezeichnet funktioniert. In der Zweierbesetzung sind wir in der Lage, parallel Termine und Bedürfnisse von Sektionen, einzelnen Mitgliedern und Arbeitsgruppen wahrzunehmen und zu bearbeiten.

Wir hatten gleich in den ersten Monaten unserer Amtszeit die Möglichkeit, diverse Sektionen zu besuchen und mit unseren Mitgliedern ins persönliche Gespräch zu kommen. Diese Erfahrungen waren durchwegs positiv, da wir mit Neugier und Offenheit empfangen wurden. Dieses Vertrauen hat uns enorm gestützt.

Wir freuen uns, mit allen Genoss/innen der SP Stadt Zürich in ein neues politisches Jahr zu starten. Wesentlich ruhiger soll es nicht werden, denn wir werden die breite Diskussion zu Themen, die in der Partei kontrovers besprochen werden, aktiv aufgreifen. Wir wollen weiterhin eine laute und vernehmbare Stimme in Zürich sein und uns gleichzeitig intern stärken und wo nötig verändern. Unsere Erfahrung mit euch in den letzten Monaten hat uns gezeigt, dass wir bestens aufgestellt sind, die Herausforderungen anzunehmen und anzugehen. Wir freuen uns auf diese Zusammenarbeit mit euch!



Wahlkampfkaktion für ein sicheres und durchgehendes Velonetz in Zürich

BERICHT AUS DEM STADTRAT

Das wichtigste interne Ereignis im Stadtrat war 2009 zweifellos der Wechsel im Stadtpräsidium von Elmar Ledergerber zu Corine Mauch. Erstmals in der neueren Geschichte Zürichs übernahm mit Corine eine Frau – und dazu erst noch eine unserer Partei – den Vorsitz im Gremium. Corine hat sich inzwischen gut ins Gremium und in verschiedenste Stadtratsdelegationen eingearbeitet und eingelebt, bei einem Wechsel innerhalb der Legislatur und nur knapp vor den nächsten Gesamterneuerungswahlen keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Von den ständigen Mäkeleien von Tages-Anzeiger und Konsorten an ihrem «Glanz» und «Glamour» – etwas was sich diese nur bei einer Frau erlauben – liess sie sich zum Glück nicht aus der gerade in der Einarbeitungszeit – und die dauert erfahrungsgemäss ein bis zwei Jahre – nötigen Ruhe bringen.

Kurz nach Corines Wahl kündigten anfangs April Esther Maurer nach 12 und Robert Neukomm nach 20 Amtsjahren ihren Rücktritt auf Ende der Legislatur an. Da auch Kathrin Martelli FDP nicht mehr antreten wird, ergibt sich auf die Wahlen im Frühling 2010 eine relativ grosse, interessante Dreiervakanz, bei der insbesondere die SP ihre Interessen zu wahren wissen muss. Auch wenn damit drei der neun Stadtratsmitglieder gerne als «lame ducks» angesehen wurden und zudem Vorwahlkampfjahr war, konnte der Stadtrat viele für die Stadt und ihre Bevölkerung wichtige Geschäfte beraten und beschliessen.

Politik ist ein ständiges Ringen um Gleichgewicht, insbesondere weil die Interessen von



Stadtpräsidentin **Corine Mauch** erzählt beim stadtweiten Kinderhüetitag den kleinen Besucherinnen und Besuchern eine Bildergeschichte.

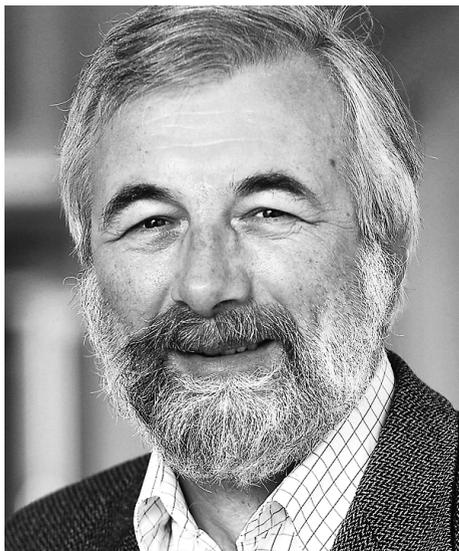
Gesellschaft und Wirtschaft, von Wohnbevölkerung und von all jenen, die in Zürich ausschliesslich ihre Arbeitszeit oder ihre Freizeit verbringen etc. nicht immer kongruent sind. Dies zeigt sich beispielsweise ganz deutlich bei Themen wie Verdichtung oder bei der Planung von Grossprojekten: Zürich, seine Politik und seine Bevölkerung tun sich nach wie vor schwer mit Grossprojekten und verdichtetem (Wohn-) Bauen.

Doch nicht nur Gründe der Standortsattraktivität, sondern vielmehr auch solche der Ökologie (gute und kurze Erreichbarkeit mit dem ÖV, weniger Boden- und Energieverbrauch, etc.) sprechen eindeutig für eine Konzentration in der Stadt. Das bedeutet, dass solche Vorhaben und Projekte vom Stadtrat mit viel Sorgfalt und Aufwand vorbereitet und begleitet werden müssen. An den Beispielen der Standorte für ein neues Kongresszentrum, für ein Eis- und für ein Fussballstadion konnten grosse Schritte in dieser Richtung aufgezeigt und gemacht werden. Gleichzeitig gilt es, die Vorzüge der Verdichtung zu nutzen, aber ohne die Wohn- und Lebensqualität in jenen Quartieren einzuschränken, wo Grün- und Erholungsraum ohnehin ein knappes Gut ist oder wo umgekehrt der Grünraum die engen Wohnraumverhältnisse zu kompensieren vermag und so dazu beiträgt, dass der Quadratmeterverbrauch pro Person nicht ständig steigt.

Die Rechnung 2009 der Stadt mit einem Defizit von nur 6 Mio. Franken – statt über 200 Mio. Franken wie budgetiert – ist das stolze Ergebnis einer sorgfältigen Finanzpolitik des Stadtrates in wegen der Finanzkrise schwierigen Zeiten. Dazu beigetragen haben neben einigen Sonderfaktoren vorab eine vorausschauende Steuereffizienzpolitik und eine andauernde Budgetdisziplin, aber auch ein für die Steuereinnahmen relevantes Bevölkerungswachstum und eine ebensolche Diversifikation der Wirtschaft.



Esther Maurer



Robert Neukomm

BERICHT AUS DER GEMEINDERATSFRAKTION

Personelles

Fraktionsvorstand und Parteigremien

Nach der Nomination von Corine Mauch für die Ersatzwahl ins Stadtpräsidium wurde die Fraktion bis März 2009 vom Vizepräsidenten André Odermatt und von der Vizepräsidentin Rebekka Wyler interimistisch geleitet. Im März wurde Min Li Marti als neue Fraktionspräsidentin gewählt. André Odermatt und Rebekka Wyler bilden weiterhin das Vizepräsidium. Corine Mauch wurde bekanntlich glanzvoll als Stadtpräsidentin gewählt und schied daher aus dem Fraktionsvorstand aus. Weiter trat Beatrice Reimann wegen der Wahl zur Co-Präsidentin der SP Stadt Zürich aus dem Fraktionsvorstand zurück. Neu gewählt wurden Uschi Heinrich und Andrew Katumba. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind Dominique Feuillet, Martin Alder (Parteisekretär), Thomas Marthaler, Verena Röllin (Fraktionssekretärin) und Katrin Wüthrich. Martin Alder, der ab Februar 2009 das Fraktionssekretariat übernommen hat, wird seit den Sommerferien und bis nach den Gemeinderatswahlen 2010 aus Wahlkampfgründen interimistisch durch Verena Röllin ersetzt. Im Parteivorstand wurde die Fraktion durch ihr Präsidium vertreten (2 Stimmen). Delegierte waren Joe Manser, Myrtha Meuli, Peter Stähli, Hans Urs von Matt und Katrin Wüthrich.

3 Rücktritte und 4 Neue

2009 traten Corine Mauch und Rolf Kuhn aus dem Gemeinderat zurück. An ihrer Stelle rückten Christoph Gut und Andrea Nüssli-Danuser nach. Ende Januar 2010 trat Andreas Ammann zurück, der jedoch dem Gemeinderat als neuer Leiter der Parlamentsdienste erhalten bleibt. Sein Nachfolger ist Florian Utz. Ilde Cheridito schloss sich nach Auflösung der AL-Fraktion der SP-Fraktion an und wird dieser bis Ende der Legislatur angehören.

Joe Manser als 2. Vizepräsident des Gemeinderates

Joe Manser wurde mit einem Glanzresultat als 2. Vizepräsident des Gemeinderates gewählt. Als Rollstuhlfahrer ist es ihm bei seinem Präsidium nicht zuletzt ein Anliegen, auf die Probleme von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen. Für ihn musste auch der sogenannte «Bock» rollstuhltauglich gemacht werden. Mit einer Rampe ist jetzt sichergestellt, dass Joe Zugang zu seinem Platz beim Ratspräsidium hat.

Politische Arbeit

Im folgenden eine Auswahl an Ratsgeschäfte in einem Jahr, das stark vom Wahlkampf geprägt war.

Wohnen

Jacqueline Badran erarbeitete gemeinsam mit André Odermatt und Andreas Ammann ein Vorstosspaket, um das dringliche Problem Wohnungsnot anzugehen. Mit vier Motionen und einem Postulat will die SP u.a. die Stiftung PWG (Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen) durch Abschreibungsbeiträge in Höhe von 70 Millionen Franken

wieder handlungsfähig machen. Dies ist der noch nicht aufgebrauchte Restbetrag der genau zu diesem Zweck 1990 von der Stimmbevölkerung bewilligten Vorlage «Rahmenkredit von 100 Mio. Franken für eine aktive städtische Liegenschaftenpolitik». Zusätzlich will die SP die Wohnbaugenossenschaften stärken und gegen buchhalterische Aufwertungen verteidigen, da diese zu höheren Mieten führen würden. Gegen dieses Aufwertungsdictat des Kantons Zürich wehrte sich die SP zusammen mit AL und Grünen mit der Initiative «Für bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum», die der Gemeinderat zur Annahme empfiehlt. Die Abstimmung folgt im Juni.

Gamma

Kontrovers diskutiert wurde in Partei und Fraktion die Datenbank Gamma, die gewalttätige und Gewalt suchende Personen im Umfeld von Sportveranstaltungen registriert. Die Fraktion stimmte der Vorlage nach sorgfältig geführter Diskussion zu. Die Delegiertenversammlung beschloss Stimmfreigabe. Die Vorlage wurde von den Stadtzürcher Stimmberechtigten mit grossem Mehr angenommen.

Energie

Zürich ist – auch nach dem Willen der Bevölkerung gemäss der Abstimmung über den Gegenvorschlag zur Initiative «Umweltschutz konkret» – den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft verpflichtet. Zu dieser Zielsetzung tragen beispielsweise der Rahmenkredit von 180 Millionen Franken für Energiedienstleitungen sowie ein Kredit von 200 Millionen Franken für Windenergie bei. Mit einer Motion fordert Claudia Nielsen zudem einen Projektierungskredit für die Vorbereitung von weiteren Erkundungsbohrungen zur zukünftigen Nutzung von Geothermie für die Wärme- und Stromgewinnung.

Die ausführliche Bilanz der SP-Fraktion über die Legislatur 2006-2010 findet sich im Internet unter <http://www.spstadtzh.ch/gemeinderatsfraktion.0.html>.



Von **Min Li Marti**, Fraktionspräsidentin, **André Odermatt** und **Rebekka Wyler**, Fraktionsvizepräsidentin

WAS IST EINE WAISENRÄTIN?

Nach der Nomination durch die SP Fraktion – für das Vertrauen möchte ich mich herzlich bedanken – wählte mich der Gemeinderat im September 2008 zum neuen Mitglied der Vormundschaftsbehörde. Die Wahl zur Waisenrätin bedeutete leider auch, als einzigen Wermutstropfen, meinen Austritt aus dem Gemeinderat. Ich fand die Sachpolitik spannend und knüpfte viele wertvolle Beziehungen. Treffe ich heute ehemalige RatskollegInnen, fragen sie mich meistens: «Und wie ist es auf der Vormundschaftsbehörde?». Eine Frage, auf die ich viele Antworten geben könnte.

Es bedeutet vor allem, täglich für andere Menschen (zum Teil) einschneidende Entscheide zu fällen, immer mit dem Ziel und der Hoffnung, für die Betroffenen die bestmögliche aller Lösungen zu finden. Ich bin froh um mein berufliches Vorwissen als Amtsvormundin und die Professionalität der Vormundschaftsbehörde. Von Erika Mägli, die als SP-Frau 16 Jahre lang Waisenrätin war, konnte ich eine Abteilung mit hochmotivierten MitarbeiterInnen übernehmen.

Unsere Aufgaben sind vielfältig. Wir ordnen, wie ein Gericht, Hilfestellungen für Erwachsene und Schutzmassnahmen für Kinder und Jugendliche an. Die Betreuungsfunktionen für die Betroffenen überträgt die Behörde den BeiständInnen, BeirätInnen oder VormundInnen und überwacht deren Mandatsführung. Wir ordnen nur vormundschaftliche Massnahmen an, wenn die erforderliche Hilfe und Unterstützung nicht anderweitig erbracht werden kann. Als Behörde arbeiten wir eng und interdisziplinär mit ExpertInnen, Fachstellen und Ämtern zusammen.

Wir, das sind sieben vollamtliche WaisenrätInnen, die wöchentlich in zwei Kammern sämtliche anstehenden Entscheide gemeinsam prüfen und fällen. Das Verhältnis ist kollegial; ausschlaggebend für die Entscheidungsfindung ist die Lage des Falles und nicht die politische Zugehörigkeit. Zum Schutze von Kindern und Jugendlichen mussten in den letzten Jahren häufiger Beistandschaften angeordnet werden. Zugenommen haben auch die gemeldeten Fälle häuslicher Gewalt, wo Kinder betroffen sind. Ob dies die Folge einer realen Zunahme aufgrund des neuen Gewaltschutzgesetzes, vermehrter Anzeigen dank gelungener Aufklärung oder von allem ist, ist schwer zu sagen. Bei diesen Themenkreisen ist die Politik gefragt: eine linke, intelligente und nicht populistische Politik!

Neue SP-Waisenräte und frischer Wind von oben

In den letzten zwei Jahren gab es in der Behörde einige Wechsel. Den Abgang der SP-Frau Monika Mahrer bedaure ich sehr – ich hätte gerne länger mit ihr zusammengearbeitet. Mit Markus Signer (seit August 09) und Suzanne Otz (seit September 09) traten zwei engagierte und fachlich hochqualifizierte GenossInnen in die Vormundschaftsbehörde ein. Als inzwischen fast ältestes Mitglied wurde ich auf dieses Jahr hin zum Vize II der Behörde gewählt. Und Martin Waser brachte frischen Wind und Schwung ins gesamte Sozialdepartement.



Von **Gabriela Meier Schmuki**

Aus- und Rückblick

Ende 2008 hat die Bundesversammlung neue Bestimmungen zum Vormundschaftsrecht verabschiedet. Klar ist, dass das bisherige System der Laienbehörden auf Gemeindeebene nicht mehr weitergeführt wird. Der Regierungsrat wird voraussichtlich bis Ende Februar 2010 über das definitive Behördenmodell befinden.

Persönlich blicke ich auf ein intensives erstes Jahr zurück und freue mich auf die anstehenden Veränderungen und die Einblicke in viele Lebensgeschichten, denen ich mit Respekt begegnen möchte. Gerne engagiere ich mich weiterhin mit Herzblut für die SP und die BewohnerInnen der Stadt Zürich.



Simone Brander, Co-Präsidentin SP10, an der Dreikönigsaktion in den frühen Morgenstunden.



Co-Präsidentin **Andrea Sprecher** beim Startschuss zum Wahlkampf.

BERICHTE AUS DEN PARTEIGREMIEN

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

Funktion und Zusammensetzung

Die Geschäftsleitung tritt in der Regel alle zwei Wochen zusammen, bereitet die Geschäfte vor und führt alle politischen Aktionen nach Vorgaben der Parteibeschlüsse durch. Der Geschäftsleitung gehörten im Berichtsjahr 2009/2010 mit Stimmrecht an: **Beatrice Reimann** (Ko-Präsidentin) und **Andrea Sprecher** (Ko-Präsidentin), **Andrea Ruckstuhl** (Vizepräsident), **Nicola Behrens**, **Linda Bär**, **Yves de Mestral**, **Mirjam Schlup Villaverde**, **Christine Stokar Gasser**, **Renato Valoti**, **Esther Weibel** und **Céline Widmer**. Das Ko-Präsidium verfügt zusammen über eine Stimme. Weiter haben die amtierenden SP-Stadträtinnen und Stadträte sowie die Fraktionspräsidentin Einsitz in der Geschäftsleitung, allerdings ohne Stimmrecht. Das Parteisekretariat mit **Martin Alder**, **Simone Buchmann** und **Emy Lalli** ist mit einer Stimme stimmberechtigt.

An der Delegiertenversammlung im Mai 2009 ist **Koni Loepfe** nach 18 Jahren unermüdlichem und erfolgreichem Einsatz für die SP Stadt Zürich als Präsident zurückgetreten. Ebenfalls zurückgetreten sind **Andreas Ammann**, **Peter Macher** und **Min Li Marti**. **Linda Bär**, **Renato Valoti**, **Esther Weibel** und **Yves de Mestral** wurden von den Delegierten bestätigt. Die Geschäftsleitung präsentierte sich somit nach dieser Delegiertenversammlung in neuer Zusammensetzung.

Wahlen 2010

Stadtrat

Im April 2009 gaben Esther Mauer und Robert Neukomm bekannt, dass sie bei den Gesamtenerneuerungswahlen vom März 2010 nicht mehr zur Wahl antreten würden. Damit war klar, dass die SP neben der amtierenden Stadtpräsidentin Corine Mauch und dem bisherigen Stadtrat Martin Waser mit zwei neuen Kandidatinnen, Kandidaten antreten würde. Zur Regelung der Nachfolge setzte die Geschäftsleitung eine Findungskommission ein. An der Delegiertenversammlung vom 15. September 2009 stellten sich zwei Bewerberinnen (Claudia Nielsen und Sabine Ziegler) und zwei Bewerber (Ueli Keller und André Odermatt) zur Verfügung. Die Delegierten schickten Claudia Nielsen und André Odermatt ins Rennen.

Wahlkampf Stadtrat und Gemeinderat

Der Wahlkampf um die frei werdenden Stadtratssitze und für die Wiederwahl von Corine Mauch und Martin Waser sowie für den Gemeinderat bestimmte schon früh die Agenda und war das wichtigste Thema der Geschäftsleitung im Berichtsjahr. Klares Ziel war von Anfang an, die vier Stadtratssitze zu verteidigen und auf der Ebene des Gemeinderats unsere starke Vertretung mit 44 Fraktionsmitgliedern mindestens zu halten. Damit sollte nichts weniger als die Trendwende geschafft werden, um mit der jüngsten Vergangenheit bzw. den Verlusten auf kantonaler und eidgenössischer Ebene abschliessen zu können. Im Mai beschloss die Delegiertenversammlung die Gründung einer Wahlkampfgruppe, und die GL begann mit der terminlichen und inhaltlichen Planung. Die Wahlkampfgruppe setzte sich aus

Vertreterinnen und Vertretern der GL sowie aus Wahlkampf-erfahrenen Genossinnen und Genossen zusammen.

Die Geschäftsleitung hat entschieden, mit einer neuen Werbeagentur in den Wahlkampf zu steigen und vermehrt auf neue Medien zu setzen. Dazu wählte sie die Agentur Walker, die schon für die SP Schweiz das neue Logo und Corporate Design entwickelt hat.

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 27. Oktober 2009 verabschiedeten die Delegierten für den Wahlkampf die vier Themenschwerpunkte Wohnen, Familie, Verkehr und Wirtschaft, die von der GL zusammen mit der Wahlkampfgruppe vorgelegt worden waren. Die SP plante diverse öffentliche Aktionen, die klar in Bezug zu diesen Themenschwerpunkten standen. So wurden etwa Kinderhütenachmittage oder Strassenaktionen organisiert. Sehr erfolgreich waren auch die Quartierrundgänge zum Thema gemeinnütziger Wohnungsbau in verschiedenen Zürcher Quartieren.

Bereits ab Mitte Dezember erschienen täglich Inserate im Tages-Anzeiger. Die Einzelportraits der Stadtratskandidatinnen und -kandidaten zeigten einprägsame Slogans zu Themen, für welche sich Corine Mauch, Claudia Nielsen, Martin Waser und André Odermatt in Zürich einsetzen. In hoher Frequenz und hervorstechendem Design erschienen auch Inserate mit jeweils mehreren Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten. Neben dem traditionellen Wahlkampf betrieb die SP erstmals intensiv und professionell ein Online-Campaigning – und setzte sich damit klar von den anderen Parteien ab. Online-Aktivitäten wie Videobotschaften und die Plattform Facebook wurden intensiv für den Wahlkampf genutzt. Die Wahlkampfverantwortlichen haben zusammen mit der Agentur Walker eine ganz spezielle Kampagne gestartet: Mit der Facebook-Gruppe «Was Zürich braucht» wurde eine Plattform erstellt, wo alle Zürcherinnen und Zürcher ihre Ideen für Zürich platzieren konnten. Die beliebtesten Ideen erhielten Unterstützung von unseren Stadtratskandidierenden. Die Gruppe hatte innert kurzer Zeit über 1000 Mitglieder! Zudem wurde durch die starke Einbindung der Mitglieder in das Online-Campaigning eine hohe Mobilisierung erreicht.

Ein positives und breites Echo erhielt auch die Stadtratswahlbroschüre der SP, die an alle Haushalte verschickt wurde. Die sehr ansprechend gestaltete Broschüre mit dem Slogan «Ein Zuhause darf kein Luxus sein» portierte unsere Stadtratskandidaten und -kandidatinnen sowie unsere zentralen Wahlkampfthemen optimal.

Arbeitsgruppen / Ausschüsse der Geschäftsleitung

Neue Ressorts in der Geschäftsleitung

Die neu zusammengesetzte Geschäftsleitung bildete folgende thematische Ressorts: Finanzen /Wirtschaft, Polizei/ Sicherheit, Kultur, Migration/Integration, Schule/Bildung, Soziales, Umwelt/Energie, Verkehr, Wohnungsbau/Stadtentwicklung, SP Intern, Nachwuchsförderung/Jugendförderung und Wahlen. Jedes GL-Mitglied übernimmt die Verantwortung für ein Ressort. Die Ressortverantwortlichen behalten den Überblick über das entsprechende Thema und sorgen für den nötigen Austausch. Zu den verschiedenen Themen wurden Kurzargumentarien erstellt, die teilweise auch in die Konzepte der Wahlkampfthemen einfließen.

Um für die Konfrontation auch mit schwierig zu vermittelnden Themen vorbereitet zu sein – sei es im Wahlkampf oder im Alltag – hat die GL verschiedene Argumentarien zu einzelnen Problematiken erstellt.

AG Stadtentwicklung

Die AG Stadtentwicklung ist im Ressort Wohnungsbau/Stadtentwicklung integriert. Die Arbeitsgruppe organisierte im Berichtsjahr vier Veranstaltungen unter dem Titel «Stadtwerkstatt» im Cabaret Voltaire. Die immer sehr gut besuchten Vorträge und Diskussionen fanden zu verschiedenen Aspekten rund um das Thema Stadtentwicklung statt.

Ressort Schule/Bildung

Die Geschäftsleitung beteiligte sich an der wichtigen Diskussion um das Thema Tagesschulen und schulische Betreuungsangebote allgemein. Die Verantwortlichen des Ressorts Schule/Bildung beteiligten sich an der Erarbeitung des schulpolitischen Pakets, das im Februar 2010 im Gemeinderat eingereicht wurde.

Zusammenarbeit der SP Stadt mit den Sektionen

Die Arbeit der Stadtzürcher Sektionen ist für die Partei sehr wichtig, die Sektionstreffen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Es fanden in der Berichtsperiode drei Sektionstreffen statt. Auch hier war der Wahlkampf ein zentrales Thema.

Abstimmungen

Die GL hat beschlossen, für die Abstimmung vom 17. Mai 2009 keine Abstimmungszeitung herauszugeben, da die drei Vorlagen, die auf städtischer Ebene zur Abstimmung kamen, wenig umstritten waren. In der Abstimmung setzte das Zürcher Stimmvolk dann erfreulicherweise ein deutliches Zeichen für erneuerbare Energien (80% Ja zum Rahmenkredit für Windenergie), für Generationensolidarität (92.2% Ja zur Erweiterung Altersheim Dorflinde) und für den Gestaltungsplan in Oerlikon (69% Ja zum Gestaltungsplan Edisonstrasse).

Für die Volksabstimmung vom 27. September erstellte die Geschäftsleitung eine vierseitige Zeitung mit den Schwerpunktthemen ewz-Energiedienstleistungen und IV-Finanzierung sowie einem Pro und Contra zur Datenbank Gamma, wofür die Delegiertenversammlung Stimmfreigabe beschlossen hatte. Am erfreulichsten war das deutliche JA zu den ewz-Dienstleistungen. Dies bedeutet einen weiteren Schritt in Richtung 2000-Watt-Gesellschaft. Auch das deutliche Ja zu einer zeitgemässen Quartierverbindung in Oerlikon ist ein Abstimmungserfolg.

Für die Abstimmung vom 29. November erklärte die GL die Verteilung der Abstimmungszeitung als obligatorisch. In der Abstimmungszeitung präsentierten die Stadtratskandidatinnen und -kandidaten verschiedene Themen. Mit ihrem deutlichen Ja zu den Vorlagen zur Erhöhung des Objektkredits zur Geothermie, zum Hardau-Park und zur Reform der Sozialhilfe folgten die Zürcherinnen und Zürcher allen Wahlempfehlungen der SP.

Weitere Geschäfte, Veranstaltungen

Parteisekretariat

Die Stellenprozente im Sekretariat wurden in der Berichtsperiode erhöht. Da das Sekretariat durch den Wahlkampf zusätzlich belastet ist, wurden für den Zeitraum September 2009 bis März 2010 die Stellenprozente um 60% erhöht. Zusätzlich stellten wir einen Praktikanten mit einem Pensum von 50% ein.

Ab April 2010 arbeitet Martin Alder neu zu 60% auf dem Sekretariat und zu 20% für die Gemeinderatsfraktion, Simone Buchmann arbeitet neu zu 70% auf dem Sekretariat. Das Pensum von Emy Lalli von 60% bleibt gleich.

Volksinitiative / Petition

Die Stadtpartei hat am 2. Dezember 2009 die Initiative «Wohnen für alle» zur Förderung von preisgünstigem Wohnraum lanciert. Deren Einreichung hatten die Delegierten in einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung beschlossen. Die Initiative will eine Trendwende in der städtischen Wohnbaupolitik herbeiführen, weg von den inakzeptablen Auswüchsen eines renditeorientierten Immobilienmarktes und hin zum Prinzip der Kostenmiete. An derselben Versammlung im Oktober 2009 haben die Delegierten der SP Stadt Zürich auch die Petition «Aufgabenstunden statt Hausaufgaben» lanciert, welche die Geschäftsleitung entworfen hatte. Sowohl die Initiative als auch die Petition unterstreichen zentrale Wahlkampfthemen. Vor allem die Initiative «Wohnen für alle» ist jetzt schon ein grosser Erfolg!

1. Mai

Bei den Treffen des 1. Mai-Komitees und der Gewerkschaften übernimmt die SP eine vermittelnde Rolle für das 1. Mai-Fest und die Demonstration. Ziel ist es, einen Konsens für die gemeinsame Route, die Schlusskundgebung und den Festablauf zu finden. Die Geschäftsleitung stellt eine Vertretung im 1. Mai-Komitee.

Bingo-Abend

Der bereits zum zehnten Mal durchgeführte Lotto-Abend war wie immer sehr gut besucht, unterhaltsam und lustig.

Werbung / Veranstaltungen

Die Geschäftsleitung hat beschlossen, das neue Logo und das Corporate Design der SP Schweiz vollumfänglich zu übernehmen. Auch die Webseite der SP Stadt tritt im neuen Design auf.

Die Stadtpartei organisierte im Berichtsjahr verschiedene öffentliche Veranstaltungen und Aktionen, wie etwa die Sommer-Apéros. Die SP hat auch an der EuroPride09 teilgenommen, die dieses Jahr in Zürich stattfand und ein grosser Erfolg war.

Céline Widmer

BERICHT DES PARTEIVORSTANDS

Funktion und Zusammensetzung

Der Parteivorstand ist zuständig für Geschäfte von allgemeinem Interesse, insbesondere für die Festlegung von Abstimmungsempfehlungen, für die Beschlussfassung über Referendum und Initiative, für Nominationen für verschiedene Ämter auf Bezirksebene und für Genehmigungen des Budgets.

Der Parteivorstand setzte sich im Berichtsjahr 09/10 folgendermassen zusammen: Alle Mitglieder der Geschäftsleitung, **Andrea Panitz** (SP1), **Edi Guggenheim / Sabine Ziegler** (SP2), **Rebekka Wyler / Wolf Stettler** (SP3), **Patrick Hadi Huber** (SP4), **Angelo Barrile / Urs Helfenstein** (SP5), **Nicola Behrens / Koni Kuhn** (SP6), **Helen Glaser / Olivier Meyer** (SP7), **Jean-Daniel Strub / Astrid Lieb** (SP8), **Davy Graf / Meta Lehmann** (SP9), **Sandra Tinner / Simone Brander** (SP10), **Marie Schurr / Ursula Binggeli** (SP11), **Dorothea Frei** (SP12), **Mario Florin** (Bildungsausschuss), **Chris Nestel** (Schulpolitische Kommission), **Pierre Martin** (Justizkommission), **Gülizar Cestan / Lucia Tozzi** (Second@s Plus), **Alessandro Caneve / Marc Vonarburg** (JungsozialistInnen), **Min Li Marti / André Odermatt / Rebekka Wyler** (Gemeinderatsfraktion), **Agnes Guler / Ruedi Baumer** (SeniorInnen), **Dominik Schaub** (SP Kanton Zürich), **Salvatore di Concilio / Heinz Jacobi** (Gewerkschaftsbund), **Marcel Lautner / Martin J. Nobs / Janos Blum / Daniel Kurz / Roberto Rodriguez** (frei gewählte Mitglieder).

Der Parteivorstand versammelte sich im Berichtsjahr zu insgesamt vier Sitzungen.

An der Sitzung vom 26. März 2009 gibt Parteipräsident Koni Loepfe personelle Veränderungen bekannt. Das Gemeinderats-Fraktionssekretariat wird neu vom Parteisekretariat geführt. Parteisekretär Martin Alder übernimmt diese Aufgabe, die ungefähr einem Aufwand von 30 Stellenprozenten entspricht. Die auf dem Parteisekretariat frei werdenden Stellenprocente werden auf 50 Prozent erhöht. Sie werden von Simone Buchmann übernommen, die ihre neue Stelle per 15. Januar 2009 antritt. In der Geschäftsleitung sind drei Rücktritte zu vermelden. Andreas Ammann, Peter Macher und Min Li Marti werden auf das Ende der Amtszeit aus dem Gremium zurücktreten.

Parteisekretärin Emy Lalli erläutert die Jahresrechnung 2008 der Stadtpartei. In einzelnen Budgetposten gibt es Abweichungen nach oben und nach unten, doch am Schluss bleibt ein Gewinn von rund 20'000 Franken. Der Parteivorstand nimmt die Jahresrechnung sowie den Revisionsbericht zustimmend zur Kenntnis und leitet diese der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 7. Mai 2009 zur Abnahme weiter. Auch die Jahresrechnungen des Bildungsausschusses, der Juso und der Second@s Plus werden einstimmig genehmigt.

Über die Reform der Organisation der Sozialhilfe entbrennt im Parteivorstand eine längere Diskussion. Zur Debatte steht die Beibehaltung der bisherigen Organisation (Modell Sozialbehörde) oder das neue Organisationsmodell, das von Stadtrat Martin Waser erläutert wird und die Abschaffung der Sozialbehörde vorsieht (Modell Stadtrat). Die anwesenden Genossinnen und Genossen sind in der Frage gespalten. Am Ende der Diskussion entscheidet sich der Parteivorstand für das Modell Stadtrat.

Am 1. September 2009 tritt der Parteivorstand zusammen, um über die Nominierungen von BezirksrichterInnen zu entscheiden. Zum einen ist am Bezirksgericht eine 100-Prozent-Stelle zu besetzen, die im Einvernehmen mit der Interparteilichen Konferenz des Bezirks Zürich (IPK) der SP zufällt. Pierre Martin, Präsident der Justizkommission, erläutert die Dossiers der Kandidierenden. Diese stellen sich anschliessend persönlich vor. Der Parteivorstand entscheidet sich nach kurzer Diskussion einstimmig für den von der Justizkommission vorgeschlagenen Philipp Küng-Sintzel. Ausserdem werden zwei weitere Personen für je eine weitere 100-Prozent- und eine 50-Prozent-Stelle befristet bis Ende Jahr nominiert. Der Parteivorstand folgt wiederum dem Antrag der Justizkommission und nominiert Rok Bezgovsek (100 Prozent) sowie Jacqueline Magnin Boukoure (50 Prozent). Die Nomination der beiden ist befristet, weil zu diesem Zeitpunkt noch nicht klar ist, ob die SP schon bald erneut eine Richterstelle besetzen darf und in welchem Umfang dies der Fall sein wird. Sollte eine neue Stelle erst im neuen Jahr ausgeschrieben werden, so würde das Bewerbungsverfahren neu aufgerollt.

Am 24. September 2009 beschliesst der Parteivorstand die Ja-Parolen zur Geothermie-Vorlage und zum neuen Organisationsmodell für die Sozialhilfe. Er beschliesst ausserdem die Nein-Parole zur Volksinitiative «40 Meter sind genug».

Am 10. November 2009 findet der letzte Parteivorstand des Jahres statt. Co-Präsidentin Beatrice Reimann informiert über diverse Wahlkampf-Aktivitäten und -Pläne. Zunächst einmal teilt sie mit, dass die Stadtpartei das neue CI/CD der SP Schweiz vollumfänglich übernehmen wird. Online-Aktivitäten werden in diesem Wahlkampf eine grössere Rolle spielen als in früheren Jahren. Ein Online-Team wird sich um die Erarbeitung und Umsetzung verschiedener Tools kümmern. Dazu gehören sowohl eine eigens eingerichtete Wahlkampf-Homepage wie auch Videos, die auf Youtube und anderen Portalen platziert werden sollen. Während des Wahlkampfs werden zwei Volksvorstösse lanciert, die den Schwerpunkt-Themen der SP mehr Gewicht und Sichtbarkeit verleihen sollen. Gemeinderätin Jacqueline Badran hat eine Wohnbau-Initiative ausgearbeitet, die zum Ziel hat, den gemeinnützigen Wohnungsbau in der Stadt Zürich zu stärken und weiter auszubauen. Esther Weibel, Andrea Ruckstuhl und Linda Bär haben zusammen die Petition «Aufgabenstunden statt Hausaufgaben» ausgearbeitet. Beide Vorstösse wurden von der Geschäftsleitung genehmigt und werden den Delegierten an der kommenden ausserordentlichen Versammlung zur Abstimmung vorgelegt. Eine Initiative zum Ausbau der Tagesschule hingegen lehnt die GL in der derzeitigen Form ab. Das Thema wird von einer Arbeitsgruppe überarbeitet und der GL im Dezember noch einmal vorgelegt. Auch für die Gemeinderatskandidierenden wird es eine besondere Serviceleistung geben: die Ressortleitenden in der Geschäftsleitung haben zu den wichtigsten SP-Themen in der Stadt Argumentarien verfasst, die das bisher Erreichte und einen Ausblick knapp zusammenfassen. Um für den Wahlkampf optimal gerüstet zu sein, hat die Geschäftsleitung eine vorübergehende Personalaufstockung beschlossen, die bis zum 31. März 2010 befristet ist.

Parteisekretärin Emy Lalli erläutert das Budget 2010. Es weist ein Defizit von 44'200 Franken aus. Im Jahr 2010 können keine Rückstellungen getätigt werden. Für einen allfälligen zweiten Stadtrats-Wahlgang werden 50'000 Franken reserviert. Sollte dieser nicht stattfinden, wird das Geld zurückgestellt. GL-Mitglied Renato Valoti mahnt zu einem sorgfältigen Umgang mit den vorhandenen Geldern und regt die Parallelisierung des Jahresabschlusses mit den PAB-Erträgen an. Emy wird zusammen mit dem Buchhalter eine Lösung erarbeiten. Das Budget wird

vom Parteivorstand genehmigt, ebenso der Antrag der Geschäftsleitung, den Mitgliederbeitrag 2010 auf dem derzeitigen Stand zu belassen, da die Jahresteuern leicht rückläufig war. Un erfreulich ist die Tatsache, dass die PAB-Zahlungen gegenüber dem Vorjahr um volle 45'000 Franken abgenommen haben. Fast dreihundert Mitglieder sind ihrer Zahlungspflicht auch nach der zweiten Mahnung nicht nachgekommen. Bei der Behördensteuer gingen die Beiträge um 10'000 Franken zurück. Die Geschäftsleitung hat sich dazu entschlossen, die NichtzahlerInnen persönlich anzurufen und zum Bezahlen des offen stehenden Betrages aufzufordern.

Simone Buchmann

BERICHT DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Funktion und Zusammensetzung

Die Delegiertenversammlung (DV) ist – neben der Urabstimmung – das oberste Organ der SP der Stadt Zürich und setzt sich basisdemokratisch aus den Mitgliedern der Geschäftsleitung, des Parteivorstandes, der Rechnungsprüfungskommission, einer 5-er Abordnung der Gemeinderatsfraktion, je einer 3-er Delegation der statutarischen Kommissionen sowie den Delegierten aus den Sektionen (je nach Mitgliederzahl zwischen 9 und 16 pro Sektion) zusammen.

Im Berichtsjahr 2009/2010 fanden insgesamt vier Delegiertenversammlungen statt.

Die ordentliche Jahres-Delegiertenversammlung vom 7. Mai '09 stand ganz im Zeichen des Umbruchs. Koni Loepfe hielt nach 18 Jahren Präsidentschaft seine Abschiedsrede und zog Bilanz: Er sei sehr gerne Präsident der Stadtpartei gewesen, jedoch sei es Zeit, die Spitze für ein neues Team freizumachen. Die Ausgangslage für die kommende Generation sei mit vier StadträtInnen und einer erfolgreichen Gemeinderatsfraktion viel versprechend. Koni bedankte sich bei den StadträtInnen und FraktionspräsidentInnen, zu denen er immer eine gute Beziehung hatte, und bei seinem Wahlteam, das ihm ans Herz gewachsen sei. Nach einer Verabschiedung durch Stadträtin Esther Maurer ehrte die Delegiertenversammlung Koni Loepfe mit einer Standing Ovation.

Im Anschluss wurden Beatrice Reimann und Andrea Sprecher mit einer Gegenstimme ins Präsidium gewählt. Beatrice Reimann wird in Zukunft für das Innenleben der Partei zuständig sein und Andrea Sprecher wird sich um die Vertretung der Partei nach aussen kümmern. Ebenfalls erneuert wurde die Geschäftsleitung, aus der Andreas Ammann, Peter Macher und Min Li Marti zurücktraten. Gewählt wurden Linda Bär, Andrea Ruckstuhl, Renato Valoti, Nicola Behrens, Esther Weibel, Yves de Mestral, Céline Widmer, Mirjam Schlup Villaverde und Christine Stokar Gasser.

Der Prix Enzo für das Jahr 2009 wurde an Andreas Burger verliehen, dem Christoph Gut in einer Laudatio für seine langjährige Arbeit im Vorstand der SP6 und in diversen Arbeitsgruppen dankte. Zudem wurden der Antrag von Jacqueline Badran und Min Li Marti zur Einführung eines parteiinternen Ideenwettbewerbs und der Antrag zur Gründung einer Wahlkampfgruppe angenommen.

An der ausserordentlichen DV vom 22. Juni '09 berichteten die neuen Präsidentinnen über die Ereignisse der letzten anderthalb Monate. Beatrice Reimann gab bekannt, dass alle GL-Mitglieder neu für ein Ressort zuständig seien, in welchem sie für die Partei als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen. Andrea Sprecher legte die ersten Schritte für den Wahlkampf 2010 dar: bis jetzt wurde eine Wahlkampfgruppe gegründet und ein Strategiekonzept ausgearbeitet. Nach dieser Orientierung wandte sich die DV der Parolenfassung zu.

Heftig umstritten war die Verordnung über die polizeiliche Datenbank GAMMA zu Sportveranstaltungen in der Stadt Zürich. Claudia Nielsen befürwortete die Vorlage, da die Gewalt an Sportveranstaltungen Massnahmen verlange, die zwar nicht begeistern, aber notwendig seien. Zudem sei die dem Volk vorliegende Version vom Gemeinderat in entscheidenden Punkten entschärft worden. Rebekka Wyler beantragte Ablehnung der Vorlage, denn diese erlaube es, dass unter dem Titel Früherkennung und Prävention Personen entgegen dem Rechtsgrundsatz der Unschuldsvermutung registriert werden. Esther Maurer legte die Argumente des Stadtrats dar: GAMMA ist eine Massnahme unter vielen, ist klar geregelt und daher nicht mit irgendwelchen Fichen vergleichbar. Nachdem bei der Abstimmung 61 Ja-Stimmen 59 Nein-Stimmen gegenüberstanden, gaben die Delegierten mit wenigen Gegenstimmen dem Antrag auf Stimmfreigabe statt.

Zu den weiteren Vorlagen fassten die Delegierten einstimmig die Ja-Parole. Davy Graf stellte den Objektkredit Stadtpark Hardau vor, Marianne Dubs erläuterte die Vorlage zu den 180 Millionen für den Bau umweltschonender Anlagen für ewz-Energiedienstleistungen und Mirella Wepf setzte sich für das Projekt ALBIS und das Rechenzentrum der Stadt Zürich ein.

An der ausserordentlichen DV vom 15. September '09 waren die Delegierten in Schwamendingen zu Gast bei der SP12, die sich mit viel Herzblut um deren leibliches Wohl kümmerte. Auf der Traktandenliste stand die Nomination der StadtratskandidatInnen. Nach einer Wahlkampfreden der Stadtpräsidentin Corine Mauch zur Situation Zürichs in Zeiten der Krise wurden sie und der amtierende Stadtrat Martin Waser per Akklamation nominiert. Um die Nachfolge der nicht mehr kandidierenden Esther Maurer und Bobby Neukomm bewarben sich Ueli Keller, Claudia Nielsen, André Odermatt und Sabine Ziegler. Im ersten Wahlgang wurden André Odermatt mit 119 Stimmen und Claudia Nielsen mit 105 Stimmen nominiert – bei 342 gültigen Stimmen und einem absoluten Mehr von 86 Stimmen.

An der DV vom 27. Oktober '09 wurde der Wahlkampf lanciert. Nachdem Andrea Sprecher die motivierte Mitarbeit der GenossInnen an der Basis gelobt hatte, die mit ihrer eigenen Überzeugung die besten Botschafter der Partei seien, stellten die StadtratskandidatInnen die einzelnen Wahlkampfthemen vor: Corine Mauch sprach zur Kulturstadt Zürich, Claudia Nielsen hob die Erfolge im Energiesektor hervor und skizzierte die wirtschaftlichen Ziele der SP, André Odermatt: forderte mehr bezahlbaren Wohnraum und einen weiteren Ausbau des Velo- und des Tramnetzes, und Martin Waser plädierte für eine gezielte Förderung (bildungs-)armer Kinder und Jugendlicher.

Im Anschluss daran stellte Jacqueline Badran die Initiative «Wohnen für alle» vor. Um die zunehmende Verdrängung des Mittelstandes zu verhindern, müssten die Immobilien der Renditeorientierung des Marktes entzogen werden. Dieses Ziel soll erreicht werden, indem die Förderung

des gemeinnützigen Wohnungsbaus in der Gemeindeordnung verankert wird. Die Delegierten stimmten der Lancierung der Initiative ohne Gegenstimme zu.

Nach einer längeren Diskussion wurde ebenfalls der Lancierung einer Hausaufgaben-Petition – vorgestellt durch Linda Bär – und der Unterstützung der KMU-Initiativen des Gewerbeverbands zugestimmt. Erstere verlangt die Einführung von obligatorischen Aufgabenstunden in den Schulen, und letztere möchte die Bildung eines One-Stop-Shops für KMU bei der Stadtverwaltung und die Schaffung eines KMU-Forums mit VertreterInnen des Gewerbes.

Nachdem sich Ruth Genner und Daniel Leupi den Fragen der Delegierten gestellt hatten, wurde einer Zusammenarbeit mit den Grünen auf der Ebene der Stadtratswahlen einstimmig zugestimmt.

Martin Alder

BERICHT DES VORSTANDS UND DES PRÄSIDIUMS DER SP 6

Dass der Jahresbericht 2009 von der SP 6 kommen muss, ist ja klar! Der Beginn des Jahres stand ganz im Zeichen der Stadtpräsidiumswahlkämpfe unserer Sektionsgenossin Corine. Sie erzielte am 29. März 2009 einen überaus klaren Wahlsieg. Und das optische Highlight konnten wir am nächsten Tag in der Zeitung geniessen: Corine hat alle Wahlkreise gewonnen. Zürich leuchtete einheitlich im schönsten Rot!

Schon gegen Ende 2008 lancierte Christoph Gut, unterstützt vom Vorstand der SP 6, den Vorstoss, dass die SP sich auch inhaltlich auf den Wahlkampf 2010 vorbereiten müsse. Zusammen mit Andreas Burger initiierte er eine entsprechende städtische Arbeitsgruppe. Diese hat einen Prozess in Gang gebracht, der unsere Partei in den Wahlen 2010 inhaltlich in Pole-Position brachte.

An der Generalversammlung von 23. Februar 2009 wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Als Erbe des Gemeinderatssitzes von Corine Mauch hat Christoph Gut auf sein Co-Präsidium der SP 6 verzichtet. Er blieb dem Vorstand aber als das wichtige Bindeglied zum Gemeinderat erhalten. Neuer Co-Präsident wurde Koni Kuhn, der sich im vergangenen Jahr schwerpunktmässig und sehr erfolgreich um den Wahlkampf gekümmert hat.

Auf die Generalversammlung hin sind Christa Jost und Lorenz Hübsch zurückgetreten. Neu sind Marco Denoth und Markus Peterer in den Vorstand gewählt worden. Der Vorstand setzt sich heute wie folgt zusammen:

Koni Kuhn und Nicola Behrens, Co-Präsidium

Martin Bärlocher, Simone Buchmann, Andreas Burger, Marco Denoth, Christoph Gut, Viktor Kletzhändler, Fabio Meyer, Sylvie-Fee Michel, Dario Mirra, Markus Peterer, Matthias Renggli und Gabriela Rottenfluh, Mitglieder.

Wir führten folgende Monatsversammlungen durch, die Juni-MV fiel leider aus.

Monat	Thema
März	Tagesstrukturen in der Volksschule, mit Referent Urs Berger, Präsident Kreisschulpflege Waidberg
April	Tiefe Steuern für Familien - gemeinsame MV mit der SP 11
Mai	Nominations-MV für die Gemeinderatswahlen 2010
August	Aktuelle Verkehrsprojekte der Stadt Zürich, mit Stadträtin Ruth Genner
September	Die Weltfinanzkrise, das Schweizer Bankensystem und der Finanzplatz Zürich: Herausforderungen und linke Antworten, mit Gian Trepp
Oktober	Corine Mauch: 200 Tage im Amt als Stadtpräsidentin von Zürich
November	Kuscheljustiz, mit Pierre Martin
Januar	Allgemeine Erwerbsersatz-Versicherung, mit der SP 5 und der Referentin Ruth Gurny

Der aktuelle Mitgliederbestand beträgt 221 und ist stabil geblieben. Zur Begrüssung der Neumitglieder haben Martin und Yvonne Lenzlinger zwei Apéros organisiert.

Die Diskussionsplattform für aktuelle Themen im Rahmen der Monatsversammlungen ist dieses Jahr genutzt worden zur Reorganisation der Sozialbehörde, zur Weisung zu den Parkplätzen im Belvoir-Park und zur künftigen Überbauung der Kronenwiese.

Die Vorstandsarbeit wird jeweils nach der Wahl des neuen Vorstandes mit einem konstituierenden «Vorstandstag» eröffnet. Ein gleichartiger Anlass findet im Herbst statt. Die kurzen Vorstandssitzungen finden jeweils am letzten Montag im Monat vor der Mitgliederversammlung statt; die langen am ersten Montag im Monat. Insgesamt wurden zehn lange und sieben kurze Sitzungen abgehalten.

Den Reigen gemeinsamer Anlässe eröffnete der 1. Mai, den die SP 6 jeweils mit gemeinsamem Anmarsch und gemeinsamem Mittagessen begeht. Das Boule-Tournoi am 6. Juni mit der SP 11 im Oerlikerpark fiel leider dem schlechten Wetter zum Opfer.

Das traditionelle Waidbadfest der SP 6 und 10, an dem sich erstmals auch die SP 11 beteiligte, entwickelte sich trotz einem tüchtigen Regenguss zu einer rundum erfreulichen Angelegenheit. Der diesjährige Maibummel fand – wie es der Name ja sagt – am 20. September statt und führte uns nach Trins. Wer mitgemacht hat, war begeistert.

Emanuel Dietenheim hat am 10. Oktober eine kleine, aber feine Führung durch das renovierte Bundeshaus in Bern organisiert.

Für die Kultur-MV vom 12. Dezember im GZ Buchegg lud Koni Kuhn den Genossen und Autor des Buches über die Schweizer Freiwilligen im Spanischen Bürgerkrieg, Ralph Hug, ein. Nach dem Vortrag wurden wir von Roberto Rodrigues mit einer ausgezeichneten Paella verköstigt.

Im Rahmen des Wahlkampfes fand wieder die traditionelle Kulturmatinée der SP 6 im Theater Rigiblick statt. 2010 stand der Anlass unter einem literarischen Stern: Myriam Barzotto und Marco Denoth organisierten einen öffentlichen Schreibwettbewerb zum Kreis 6, dessen Einsendungen von Ruth Schweickert und Markus Notter juriert wurden und der allen unseren Gemeinderatskandidierenden zu einem künstlerischen Auftritt verhalf.

Nach dem intensiven Stadtpräsidiumwahlkampf hat sich der Vorstand zumindest bis im Herbst 2009 grosse Zurückhaltung betreffend Standaktionen auferlegt und nur eine am Oberstrassmärt am 6. Juni und eine am Rigiplatz am 12. September durchgeführt.

Zur Auswahl unserer Stadtratskandidierenden hat die SP 6 zusammen mit unserer Schwestersektion SP 10 am 7. Juli 2009 im Kafi Tintenfisch das erste Hearing durchgeführt. Mit der Kandidatur von Dani Jositsch für den Regierungsrat und der gleichzeitig von der SP 6 lancierten Petition 10 alle 10 mussten wir die beschlossene Zurückhaltung aufgeben: Wir organisierten alleine im Herbst neben dem Schigu-Märt noch weitere fünf Standaktionen und improvisierten einen Vollverteiler.

Beachtung fand auch eine Medienmitteilung der SP 6 vom 25. September 2009 zur Unterstützung des Freestyle-Parks Bucheggplatz.

Für die Petition 10 alle 10 (Tramlinie 10: Wieder 10-Minuten-Takt in Randzeiten und am Wochenende) hat sich die SP 6 einen Unterschriftenbogen mit den Porträts aller unserer Gemeinderatskandidierenden entwerfen lassen. Der Rücklauf der gesteckten Flyers und überhaupt die positive Resonanz auf diese Petition überstiegen unsere Erwartungen bei weitem.

Die heisse Phase des SP 6-GR-Wahlkampfes begann im Januar 2010 und brachte fünf Standaktionen und verschiedene Unterschriften-Sammelaktionen für unsere Petition, einen Vollverteiler per Post und im Zusammenhang mit der Kulturmatinée einen Verteiler von Hand.

Das Präsidium hat die Sektion an vier Parteivorstandssitzungen und zwei Sektionstreffen vertreten. Zudem hat das Präsidium die seit einiger Zeit eingeschlagene Strategie weiterverfolgt, dass wir uns um die Verbesserung der Vernetzung mit anderen Sektionen bemühen.

Ein erstes und wichtigstes Dankeschön gebührt allen unseren Mitgliedern, weil ihr euch eure politischen Überzeugungen etwas kosten lässt! Dank an alle Genossinnen und Genossen, die die SP 6 im Alltag und in den verschiedenen Gremien vertreten, nämlich an den Delegiertenversammlungen der SP der Stadt, des Kantons und der Schweiz, in Geschäftsleitungen, Parteivorständen und Kommissionen, in Quartierorganisationen und Schulbehörden, im Gemeinderat und im Nationalrat, im Stadt- und im Bundesrat und in den verschiedenen Gerichtsbehörden. Dank auch an alle Genossinnen und Genossen, die im Alltag, in ihrer persönlichen oder beruflichen Stellung für unsere Ziele dastehen oder im Hintergrund für die Partei arbeiten. Und wiederum Dank an alle Partnerinnen und Partner, die uns darin unterstützen oder es zumindest immer wieder hinnehmen, dass wir wegen irgendwelcher Aktivitäten der SP unabkömmlich sind!



Von **Nicola Behrens**,
Co-Präsident SP 6

**BERICHTE AUS
AUSSCHÜSSEN, KOMMISSIONEN
UND ARBEITSGRUPPEN**

BERICHT DER JUSTIZKOMMISSION

Verluste der SP bei den Kantonsratswahlen 2007 führten dazu, dass sich unsere Ansprüche auf Sitze am Bezirksgericht Zürich und an der Staatsanwaltschaft Zürich reduziert hatten und wir deshalb im Jahr 2008 für durch Rücktritte aus der eigenen Reihe frei gewordene Stellen keine eigenen Kandidat/Innen aufstellen konnten. Im Jahre 2009 war es dann endlich wieder so weit, dass wir zuhause der IPK gleich zwei RichterInnen für das Bezirksgericht vorschlagen konnten; der eine dank des Rücktritts eines Vertreters des Ex-Landesrings, der andere zufolge der familiär bedingten Teilrücktritte von Tülin Aladag und Astrid Lieb. Nachdem lange nicht feststand, ob der SP nebst einer sicheren 100%-Stelle eine zweite solche oder allenfalls nur eine 50% Stelle zufallen würde, wurde sowohl ein Vollamt als auch ein Teilamt ausgeschrieben.

Aus neun fachlich ausgewiesenen Kandidatinnen und Kandidaten konnte die Justizkommission an ihrer Sitzung vom 20. August 2009 dem städtischen Parteivorstand für eine 100%-Stelle Philipp Küng vorschlagen; für eventuelle weitere Stellen wurden Rok Bezgovsek (100 %) und Jacqueline Magnin (50 %) nominiert. An seiner Sitzung vom 1. September 2009 ist der Parteivorstand diesen Anträgen gefolgt. Als der Bezirksrat im Dezember 2009 die durch die Teilrücktritte von Tülin Aladag und Astrid Lieb frei werdenden Teilstellen als Vollamt ausschrieb, wurde dann Rok Bezgovsek der IPK zur Wahl vorgeschlagen.



Von **Pierre Martin**,
Präsident



Stadtratskandidat **André Odermatt** und Co-Präsidentin der SP10 **Sandra Tinner** beim Quartierrundgang in Wipkingen.

BERICHT DER SP-SENIORINNEN UND -SENIOREN

2009 führten wir sechs eigene Veranstaltungen durch und beteiligten uns am Seniorentreff der SP Zürich 3 und an zwei Anlässen der AG Alter der SP des Kantons Zürich.

Sehr erfolgreich war die Veranstaltung vom 7. Januar mit Corine Mauch, Kandidatin fürs Stadtpräsidium und für den Stadtrat. Der Anlass, der von Alt-Nationalrätin Vreni Hubmann moderiert wurde, fand auch bei der Presse Beachtung.

Auf Einladung des Seniorentreffs der SP Zürich 3 nahmen die SeniorInnen der SP Stadt Zürich am 22. Januar als Gäste an der Veranstaltung mit Christian Levrat, Präsident der SPS, teil. Christian sprach über «Die Weiterführung und Ausdehnung des Personen-Freizügigkeitsabkommens», welches im Februar 09 zur Abstimmung gelangt ist.

Martin Waser, Sozialvorsteher der Stadt Zürich, hat uns am 17. März über die ersten Monate seiner Amtsführung und über die anstehende Reorganisation der Sozialbehörde informiert. Seine Ausführungen stiessen bei den zahlreichen ZuhörerInnen auf grosses Interesse.

Die von der Arbeitsgemeinschaft Alter der SP Kanton Zürich organisierte Vormaifeier vom 30. April beinhaltete ein Referat von Julia Gerber Rüegg zum Thema «Die Krise des Kapitalismus – eine Herausforderung für die Linke» und einen Vortrag von Willy Spieler «Wer Visionen hat, braucht ein Programm».

An der Generalversammlung der AG Alter vom 25. Mai, an die die neue Stadtpräsidentin Corine Mauch ein Grusswort richtete, stellte Vreni Hubmann die Änderungen im Erwachsenenschutzrecht vor. Danach verabschiedeten die Anwesenden die statutarischen Geschäfte.

Der Zoobesuch von 8. Juni unter kundiger Führung von Fritz Bucher; ehemaliger Zooassistent, lockte unglaublich viele Leute an. Fritz brachte uns nicht nur die Tiere näher, sondern erläuterte vor allem, wie wichtig die Funktion des Zoos für die Umwelt ist.

Über die wichtige Abstimmung zur «Erhöhung der Mehrwertsteuersätze zugunsten der Invalidenversicherung» informierte uns Christine Goll, Präsidentin VPOD, am 31. August in Zusammenarbeit mit dem SP-Seniorentreff der SP Zürich 3. An dieser Veranstaltung nahmen zahlreiche GenossInnen der SP 3 teil.

Am 27. September hiess das Referat von Jacqueline Fehr, Nationalrätin, «Wie weiter mit der Gesundheitspolitik». Darauf folgte eine sehr lebhaft Diskussions zwischen Jacqueline und den zahlrei-



Von **Agnes Guler** und **Jenny Heeb**

chen Anwesenden. Im PS erschien ein Bericht zu diesem Anlass. Zum Jahresabschluss am 27. November stellten sich die Co-Präsidentinnen der SP Stadt Zürich, Beatrice Reimann und Andrea Sprecher, vor. Sie informierten uns über die Arbeitsteilung im Präsidium. Danach gab es eine lebhafte Diskussion über den Wahlkampf und den Einbezug der SeniorInnen in diesen.

Agnes und ich bedauern, dass in letzter Zeit an unseren Veranstaltungen vorwiegend Genossen teilnehmen, und fragen uns, was zu tun ist, damit auch Genossinnen wieder an unsere Anlässe kommen.

Im letzten Jahr sind zwei Menschen gestorben, die uns nahe gestanden sind und von denen wir wussten, dass sie unsere Arbeit sehr geschätzt haben. Emil Schärer ist nach kurzer, schwerer Krankheit anfangs April gestorben. Er war vor einigen Jahren aktiv bei den SP SeniorInnen tätig und hat diese Gruppe sehr geprägt. Ende April ist Heidi Odermatt nach kurzer Krankheit plötzlich gestorben. Seit Jahren konnte sie leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr an den SeniorInnen-Veranstaltungen teilnehmen, aber sie hat sich bis zuletzt dafür interessiert.

SCHULPOLITISCHE KOMMISSION

Im Sommer wurde in der Stadt Zürich die Integration der Schülerinnen aus den Kleinklassen eingeführt. Die Frage ist, ob es gelingen wird, die SchülerInnen so zu integrieren, dass alle profitieren und die Belastung der Lehrpersonen nicht übermässig ist.

An der Veranstaltung Grosskindergarten Erismannhof – Teamteaching. Integrative Förderung – Modell der Zukunft? vom Frühling wurde uns der Grosskindergarten Erismannhof mit 34 Kindern vorgestellt. Die beiden Kindergärtnerinnen und die weiteren Fachpersonen arbeiten schon seit einiger Zeit nach diesem Modell erfolgreich zusammen. Erfolgsfaktoren der Integration im Grosskindergarten sind die genaue Planung, die laufenden Absprachen, die spürbare Freude und das volle Engagement sowie die gemeinsam getragene Verantwortung aller Beteiligten.

Die Verordnung über die Entschädigung der Schulbehörde wird neu gestaltet. Es soll künftig eine Pauschale für die Tätigkeiten entrichtet werden. Die Kommission begrüsst diese Form von Abgeltung, damit das Interesse an der Tätigkeit bestehen bleibt. Die Schulkreise werden neu auch gewisse Freiheiten beim Zuteilen der Gelder haben, um so ihre lokalen Bedürfnisse zu berücksichtigen.



Von **Gertrud Zürcher** und **Karin Schindler**,
Co-Präsidentinnen

In den Medien wurde im Frühjahr angekündigt, dass das Schul- und Sportdepartement eine Überprüfung der Effizienz seiner Organisation sowie jener der Kreisschulpflegen in Auftrag gegeben hat. Es stehen Vermutungen im Raum, dass die Laienbehörde mittelfristig abgeschafft werden soll. Dies wirft Fragen auf:

- Wollen wir als Schulpolitische Kommission den politischen Einfluss (z.B. Umsetzung der Chancengleichheit) auf die Schule aus der Hand geben?
- Wie können wir dem Kernanliegen der SP «Volksschule für alle» ein konkretes Gesicht geben?
- Wird das Interesse an der Schule durch eine Abschaffung der Behörde abnehmen?

Wer heutzutage die Volksschule besucht, verlässt diese mit einem unterschiedlich grossen Bildungsricksack. Wie gut dieser gepackt ist, hängt stark davon ab, ob die Kinder aus einem bildungsnahen oder bildungsfernen Elternhaus stammen. Weshalb ist das so? Wie kann die Schule diese Unterschiede ausgleichen? Soll sie sie überhaupt ausgleichen? Diesen Themenkreis diskutierten wir anlässlich einer öffentlichen Veranstaltung unserer Kommission unter dem Titel Arm in die Schule, Bildungsarm aus der Schule mit dem Soziologen Stefan Lüönd unter der Leitung von Roberto Rodriguez – Kandidat für das Schulpräsidium Uto.

In der Stadtpartei gibt es viele bildungspolitisch Aktive und die Bildung ist ein bedeutsames Thema der Partei. Wir haben festgestellt, dass die verschiedenen Akteure ungenügend über all die parteiinternen Aktivitäten informiert sind. Im Herbst haben wir zusammen mit Esther Weibel als Vertretung der GL in der SPK beschlossen, die Strukturen und Aufgaben der Kommission zu überprüfen. Ziel soll es sein, die bildungspolitischen Kräfte zu bündeln. Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch sollen verbessert werden. Deshalb nimmt von nun auch jemand aus dem Gemeinderat und jemand vom Ressort Schule der Geschäftsleitung in unserer Kommission Einsitz. Der Prozess wird im Verlaufe des Jahres 2010 abgeschlossen.



Stadtratskandidatin **Claudia Nielsen** bei der Führung «Ursprünge und Anfänge des gemeinnützigen Wohnungsbaus».

BERICHT DER JUSO

Die JUSO Stadt Zürich war 2009 erneut sehr aktiv. Eines der zweifellos wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres war der Start unserer eigenen schweizweiten Initiative. Die 1:12-Initiative der JUSO Schweiz will eine Lohnbandbreite für sämtliche Schweizer Unternehmen durchsetzen. Damit niemand in einem Monat mehr verdient als andere in derselben Firma in einem Jahr. In der Stadt Zürich haben wir seit Oktober bereits über 2300 Unterschriften gesammelt. Wir sind also gut gestartet, haben aber noch einen langen Weg vor uns.

Stark beschäftigt haben uns auch die nationalen Abstimmungen im November. Stadtzürcher JUSOs kämpften an vorderster Front für das Verbot von Kriegsmaterialexporten. Als Waffenhändler verkleidete Juso-Mitglieder boten auf der Bahnhofstrasse selbstgebastelte Waffen zu Verkauf an. Die verblüfften PassantInnen klärten wir mit einem Flyer über Sinn und Zweck der Aktion auf. Idee und Waffen kamen von unserer neuen Arbeitsgruppe «Aktionen», die sich speziell mit der Planung und Durchführung von kreativen Aktionen befasst. Diese AG stellte unter anderem auch ein Strassentheater zum Thema Jugendarbeitslosigkeit auf die Beine, welches wir im Sommer mehrmals an verschiedenen Orten in der Stadt aufführten.

Doch auch unser Einsatz konnte die Abstimmungsniederlage, die leider zu erwarten war, nicht verhindern. Von der Annahme der Anti-Minarett-Initiative waren jedoch auch die JUSO völlig überrascht. Als Reaktion nahmen wir an Demonstrationen teil und hielten eine Rede an der Kundgebung zum Tag der Menschenrechte auf dem Bürkliplatz. Auch sonst waren wir an Demonstrationen sehr präsent. Zusammen mit unseren GenossInnen aus dem ganzen Kanton und mit Studierenden gegen Bildungsabbau im Hochschulbereich, auf unseren Velos für bessere Velowege und wie jedes Jahr am 1. Mai. Zusammen mit der SP Stadt Zürich führten wir auch wieder eine Bar am 1.-Mai-Fest, die wie jedes Jahr sehr gut besucht war. Zum ersten Mal durchgeführt haben wir hingegen unser Beachvolleyballturnier im Sommer, an welches wir JUSOs aus der ganzen Schweiz einluden.

Ungefähr seit Mitte 2009 laufen bereits die Vorbereitungen für den Gemeinderatswahlkampf. Nicht weniger als 18 JUSOs kandidieren 2010 auf den SP-Listen in den verschiedenen Wahlkreisen. Unsere Wahlkampfgruppe begann deshalb schon früh damit, Postkarten, Flyer, Velosattelüberzüge und Kleber zu entwerfen sowie verschiedene Aktionen zu planen. Wir hoffen natürlich, den Wahlkampf der SP mit unserem Engagement optimal zu ergänzen.



Von **Thomas Lanz**

BERICHT DER SECOND@S PLUS SEKTION ZÜRICH

Nein, ich werde weder am Anfang noch am Ende über Türmchen reden. Das wurde und wird zur Genüge getan. Hingegen sind wir bestrebt, den Kontakt und den Austausch mit den muslimischen Gemeinschaften weiterhin zu führen. In diesem Sinne durfte der Schreibende im Rahmen der Stadtratswahlen gemeinsam mit Claudia Nielsen an einem Podium bei der Ahmadiyah-Bewegung in der Zürcher Mahmud-Moschee teilnehmen.

Zurück zum Rechenschaftsbericht für die SP der Stadt Zürich: An unserer Jahresversammlung vom 18. Mai 2009 war Prof. Dr. Gianni D'Amato unser Gast. Er ist der Leiter des Instituts für Migration und Bevölkerung der Universität Neuenburg. Sein Referat trug den Titel «Ausenseiter werden Spielmacher: Rechte populistische Parteien und die schweizerische Migrationspolitik». Seine Forschungsarbeit fokussierte sich auf den Einfluss und die Wirkung der Rechtspopulisten auf die Schweiz. Insbesondere wie seit den 90er Jahren die Migrationspolitik durch das Wirken der rechtsnationalen Kräfte massgeblich beeinflusst und faktisch sogar bestimmt wurde. Das führte uns vor Augen, wie unser direktdemokratisches Partizipationssystem missbraucht werden kann und auf Kosten einer nicht stimmberechtigten Minderheit mit Ängsten operiert wird.

In der Berichtsperiode fanden weitere öffentliche Auftritte der Second@s Plus statt, insbesondere als Gäste bei Migrantenvereinen. Daneben war unsere Tätigkeit geprägt durch die Arbeit im Parlament. Ein grosses Dankeschön an unsere Gemeinderätinnen und Gemeinderäte!

Wir waren auch ausserparlamentarisch engagiert, sei es als Mitglied der Eidg. Kommission für Migrationsfragen, in der Interdepartementalen (BfM, BBT und SECO) Arbeitsgruppe für Migration oder bei der Tripartiten Agglomerationskonferenz (TAK) zur «Weiterentwicklung der schweizerischen Integrationspolitik».

Wir sind und bleiben aber kommunal engagiert. Mit grossem Interesse haben wir den Start des Projekts GO! verfolgt. Im Spätherbst kam ein Treffen mit der Geschäftsführung zustande. Wir stellten fest, dass der Start noch sehr zaghaft ist und ein Teil des Zielpublikums bei der Kreditvergabe (noch) nicht berücksichtigt werden konnte – namentlich der fehlende Einbezug der Migrantinnen und Migranten bereitet uns noch etwas Sorgen. Wir erachten Ethnic Business – und dazu gehört im weiteren Sinn auch das Migrationsmuseum – als grosse Chance für Zürich. Nutzen und fördern wir den Unternehmertum und die Risikobereitschaft der ersten Einwanderergeneration!

Vorstand gemäss Jahresversammlung vom 18. Mai 2009:

Co-Präsidium: Lucia Tozzi und Roberto Rodriguez

Vorstandsmitglieder: Salvatore di Concilio, Gülistar Cestan, Claudia Gambacciani, Andrés Rando und Renato Valoti.



Von **Roberto Rodriguez**,
Co-Präsident

BERICHT DES BILDUNGSAUSSCHUSSES

Zum «Risotto und rote Geschichten 2009» liess sich der Bildungsausschuss etwas Neues einfallen: In den üblichen Ablauf mit sechs vom Risotto unterbrochenen Lesungen führten wir mit einem Gespräch zwischen zwei prominenten Autoren ein neues Element ein. Gesprächspartner waren Moritz Leuenberger und Franz Hohler; ihr Auftritt vor dem «Risotto» war ein Heimspiel, das sie mit spürbarer Lust an Witz und Schlagfertigkeit spielten. Thema war das Schreiben und vor allem das Reden vor Publikum, über das unser Bundesrat in seinen Büchern immer wieder nachdenkt. Aus ihren Werken lasen Margrit Schriber («Die falsche Herrin»), Kaspar Schnetzler («Das Gute») und Annette Hug («Lady Berta»). Einen fulminanten Schlusspunkt setzte die junge Slam-Poetin Lara Stoll. Den tadellosen Risotto lieferte die Küche des Volkshauses. Die Veranstaltung war mit etwa 190 Anwesenden gut besucht. Einmal mehr zeigte sich, dass die «Risotto»-BesucherInnen ein dankbares und vor allem konzentriert zuhörendes Publikum sind, das aus dem ganzen Kanton zu unserer Veranstaltung kommt. Bei den Autorinnen und Autoren hat der «Risotto» darum einen guten Ruf. Mit ihm zeigt unsere Partei, dass ihr Kultur ein Anliegen ist.



Von **Mario Florin**



Der wie immer sehr gut besuchte Anlass «Risotto und rote Geschichten».

**FINANZEN, MITGLIEDERZAHLEN,
WAHL- UND ABSTIMMUNGS-
ERGEBNISSE**

BILANZ PER 31.12.2009 DER SP STADT ZÜRICH

	2008	2009	Veränderung
Aktiven			
Kasse	4'350.65	4'638.75	6.6%
Postcheckkonti	511'255.48	783'707.56	53.3%
Bankkonti	1'368.00	1'374.95	0.5%
Depositenkonti	214'464.90	17'063.80	-92.0%
Kautions Livit	5'151.55	5'177.30	0.5%
Debitoren:			
Sektionen	5'612.55	23'721.40	322.6%
Fraktion	0	120.60	
Bildungsausschuss	4'533.30	4'533.30	0.0%
Verrechnungssteuer	1'255.42	2'778.52	121.3%
diverse Debitoren	317.60	12'746.00	3913.2%
Transitorische Aktiven	50'564.25	58'539.00	15.8%
Wertschriften	1.00	1.00	0.0%
Mobiliar	1.00	1.00	0.0%
Total Aktiven	798'875.70	914'403.18	14.5%

Passiven			
Kreditoren:			
Diverse	12'822.80	18'068.30	40.9%
Sektionen PAB	32'138.00	34'642.55	7.8%
Kantonalpartei	112'639.95	454'869.20	303.8%
Transitorsche Passiven	76'515.00		-100.0%
Rückstellungen:			
Wahlen	320'000.00	62'685.45	-80.4%
Weitere Rückstellungen		103'587.73	
Aktionen/GL	173'000.00	173'000.00	0.0%
Personal	18'634.30	14'424.30	-22.6%
Rechtshilfefonds	19'217.85	19'217.85	0.0%
Gewinnvortrag Vorjahr	33'907.80	33'907.80	0.0%
Gewinn			
Total Passiven	798'875.70	914'403.18	14.5%

ERFOLGSRECHNUNG 2009 DER SP STADT ZÜRICH

	2008	2009	
Aufwand			
Personal	219'172.75	306'025.25	39.6%
Administration	49'733.48	72'109.67	45.0%
Gremien	14'016.65	18'239.05	30.1%
Homepage/Internet	6'309.90	3'657.60	-42.0%
Inserate, Drucksachen, Postverteiler	76'704.45	86'362.95	12.6%
Unterstützung Sektionen 9, 11, 12	-3466.00	19'931.85	-675.1%
1. Mai Fest	1'830.40	-377.45	-120.6%
Bingo		1'185.40	
Oeffentliche Veranstaltungen	7'908.55	3'832.30	-51.5%
Interne Veranstaltungen	3'540.60	1066.95	-69.9%
Altersveranstaltungen	200.00	172.50	-13.8%
Beiträge intern/extern	16'206.45	19'603.10	21.0%
Diverse Kampagnen	7'445.65	3'851.95	-48.3%
Rückstellungen	100'000.00	103'587.73	3.6%
Ausserordentlicher Aufwand	3454.90	3'537.40	2.4%
Aktionen 2008	63'897.75		-100.0%
Gewinn	20'059.82		-100.0%
Total Aufwand	587'015.35	642'786.25	9.5%

Erträge			
Mitgliederbeiträge	99'564.00	111'957.00	12.4%
Parteiausgleichsbeiträge	474'104.50	476'871.30	0.6%
GR-Fraktion		39'029.80	neu
Behördenbeiträge		9'350.95	neu
übrige Erträge	13'346.85	5'577.20	-58.2%
Total Ertrag	587'015.35	642'786.25	9.5%

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2009

Allgemeine Interpretation

Die Jahresrechnung 2009 ist ausgeglichen. Fr. 103'588.- wurden den Rückstellungen gutgeschrieben.

Ein Blick auf einzelne Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

Im Vergleich zum Jahr 2008 hat sich die Bilanzsumme 2009 um 14.5% erhöht.

Im Jahre 2009 wurden noch keine Zahlungen an die Kantonalpartei (Kreditor SP Kanton PAB) getätigt.

Im Vergleich zum Budget 2009 fiel der Aufwand um 44.2% (Fr. 196'887.-) höher aus. Dabei ist zu beachten, dass es effektiv Mehrausgaben von Fr. 93'299.- (20.9%) sind, da der Gewinn von Fr. 103'588.- als Rückstellung verbucht worden ist und diese im Budget 2009 nicht vorgesehen war. Auf der Einnahmenseite konnten wir Mehreinnahmen von 10.6% (Fr. 61'587.-) verbuchen.

Die höheren Ausgaben fielen vor allem bei den Personalkosten und den Sozialleistungen an. Hier ist zu erwähnen, dass die 20 % Abgeltung für das Fraktionssekretariat, welches neu vom Stadtparteisekretariat geführt wird, bei den Einnahmen verbucht ist. Andererseits hatten wir im Januar eine Doppelbesetzung. Ebenfalls weist das Konto «Honorare» einen höheren Betrag als budgetiert aus, dies darum, weil neue Computer und neue Programme eingekauft werden mussten und die Installationskosten und die Einführungen über dieses Konto laufen. Die im Budget 2009 nicht einberechneten neuen Computer und Programme sind auf dem Konto «Anschaffungen» verbucht.

Aktivitäten

Das Jahr 2009 war von Wahlkämpfen geprägt; Anfangs Jahr Stadtpräsidiums- und Statthalterwahlen und bereits im Sommer begannen wir mit den Arbeiten für die Stadtrats- und Gemeinderatswahlen.

Emy Lalli, Parteisekretärin

MITGLIEDERZAHLEN 2004 BIS 2009

Sektion	2004	2005	2006	2007	2008	2009	Delegierte 2010/2011 (davon fix 7 pro Sektion)
1	70	71	66	65	65	66	9
2	167	163	143	138	145	154	12
3	322	310	314	277	273	275	16
4	151	164	160	156	146	137	11
5	168	171	164	146	141	140	12
6	234	239	238	228	229	227	14
7	201	197	193	186	191	175	13
8	104	104	102	97	96	90	10
9	207	199	191	178	183	180	13
10	246	232	232	225	231	228	14
11	198	187	194	185	192	193	13
12	141	142	126	117	125	127	11
Total	2'209	2'179	2'123	1'998	2'017	1'992	148

Mitgliederentwicklung:

Mit jungen GenossInnen den Generationenwechsel vollziehen

Unser Mitgliederbestand hat sich seit ein paar Jahren bei der 2000er-Marke eingependelt. Von Jahr zu Jahr gibt es leichte Schwankungen, aber es sind keine mittel- und langfristigen Trends erkennbar. Aus Umfragen, die vor den Wahlen publiziert wurden, ging hervor, dass die SP zwischen den 18- bis 34-Jährigen eine grosse Anhängerschaft hat. Dieser Befund ist erfreulich, denn für eine Partei ist die Nachwuchsförderung eines der zentralen Anliegen.

Junge Menschen in der Partei stellen sicher, dass die ältere Generation den Stab dereinst an eine gut vorbereitete Jungmannschaft übergeben kann. Doch nicht nur personell, auch ideell ist der Nachwuchs für unsere Partei von grosser Bedeutung. Die Jungen bringen neue Sichtweisen und Fähigkeiten in die Partei ein, korrigieren allenfalls überholte Konzepte, lenken den Blick auf Probleme, die junge Menschen im Alltag oder im Arbeitsleben besonders beschäftigen. Eine ganze Schar von Jungen haben während des Wahlkampfes vorgemacht, wie sie sich eine Mitarbeit in der Partei vorstellen. Sie haben sich dort engagiert, wo sie mehr Kenntnisse mitbringen als die ältere Generation, zum Beispiel im Umgang mit den neuen Medien.

Wichtig für uns als Partei ist es nun, nicht nur das grosse Potenzial an jungen Wählerinnen und Wählern abzuholen, sondern junge Menschen dazu zu bewegen, sich aktiv für ihre Anliegen einzusetzen – und zwar als Mitglieder in unserer Partei.

Simone Buchmann, Parteisekretärin

ABSTIMMUNGRESULTATE

Datum	SP Parole	Ergebnis	Ja	Nein
17. Mai 2009				
Stadt (Stimmbeteiligung 34%)				
Privater Gestaltungsplan Edisonstrasse	Ja	Ja	46'448	20'559
200 Mio. für Windenergieanlagen	Ja	Ja	60'539	14'789
Altersheim Dorflinde	Ja	Ja	67'329	5'694
Wahl Mitglied des Bezirksrats	Mathis Kläntschi (Grüne Partei)	Mathis Kläntschi	41'309	
Kanton (Stimmbeteiligung 39.2%)				
Halbstündliche S-Bahn für alle	Ja	Nein	116'843	202'653
Bund (Stimmbeteiligung 40%)				
Zukunft mit Komplementärmedizin	Ja	Ja	210'351	126'945
Biometrischer Pass	Nein	Ja	174'217	161'090
27. September 2009				
Stadt (Stimmbeteiligung 37%)				
Datenbank GAMMA	Stimmfreigabe	Ja	55'885	21'085
Projekt Albis	Ja	Ja	56'326	18'663
ewz-Rahmenkredit von 180 Mio.	Ja	Ja	61'012	15'293
Quartierverbindung Oerlikon	Ja	Ja	60'053	16'469
Kanton (Stimmbeteiligung 39.1%)				
Fluglärm-Initiative	Nein	Nein	79'044	239'602
Bund (Stimmbeteiligung 40%)				
Zusatzfinanzierung IV	Ja	Ja	187'465	154'367
Verzicht allg. Volksinitiative	Ja	Ja	230'943	92'657

Datum	SP Parole	Ergebnis	Ja	Nein
29. November 2009				
Stadt (Stimmbeteiligung 48,2%)				
Stadtspark Hardau	Ja	Ja	71'481	28'524
Organisationsmodell Sozialhilfe	Ja	Ja	86'709	9'756
Geothermie	Ja	Ja	78'728	20'495
«40 Meter sind genug»	Nein	Nein	27'135	73'216
Kanton				
Ersatzwahl Regierungsrat	Daniel Jositsch	Ernst Stocker	173816	
Bund (Stimmbeteiligung 53%)				
Spezialfinanzierung Luftverkehr	Stimmfreigabe	Ja	292'802	130'606
Verbot Kriegsmaterialexporte	Ja	Nein	153'968	300'148
Minarettverbot	Nein	Ja	239'656	222'923
7. März 2010				
Stadt (Stimmbeteiligung 37,3%)				
Stadtpräsidium	Corine Mauch	Corine Mauch	39'402	
Stadtrat	Martin Waser	Martin Waser	48'674	
	Corine Mauch	Corine Mauch	44'953	
	Ruth Genner	Ruth Genner	42'300	
	André Odermatt	André Odermatt	36'236	
	Claudia Nielsen	Claudia Nielsen	34'845	
	Daniel Leupi	Daniel Leupi	33'163	
Gemeinderat	Liste 1 – SP	39 Sitze	30.33%	



Stadtrat **Martin Waser** am Sternmarsch für mehr bezahlbare Wohnungen.

Sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich

Sozialdemokratische Partei der Stadt Zürich

Schreinerstrasse 43, 8004 Zürich

Telefon 044 242 82 66

Telefax 044 242 82 69

E-Mail spstadtzh@spstadtzh.ch

Internet www.sp-zuerich.ch